

## Niederschrift

### zur 26. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 27.10.2011	18:00- 19:30 Uhr	1. Oberschule, August-Bebel-Straße 51

#### Anwesenheit

##### Vorsitz

Elke Wagner,

##### Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler, Martin Gollmer, Lothar Nachtigall Vertretung für Frau Anne Müller, Käthe Radom, Gerold Sachse,

##### CDU-Fraktion

Wolfgang Petenati, Jürgen Teichmann,

##### SPD-Fraktion

Helga Bluschke, Klaus Hemmerling Vertretung für Herrn Klaus Runge,

##### FDP-Fraktion

Eberhard Henkel, Petra Schumann,

##### Sachkundige BürgerInnen

Sebastian Bernhardt, Ines Jeske, Jörg Knauth, Hans-Joachim Lachmann ab 18.50 Uhr,

**Verwaltung:** der Fachbereichsleiter Bürgerdienste Dr. Wetter und der Fachgruppenleiter Öffentliche Ordnung und Gewerbe Herr Malcher

**Gäste:** die Schulleiterin der 1. Oberschule Frau Schädlich, die Lehrerin Frau Voigt mit dem Schüler Romano Bubay aus der 7. Klasse, Leiter des Stadtförstes Herr Weber

#### Abwesend

##### Fraktion DIE LINKE.

Anne Müller,

##### SPD-Fraktion

Klaus Runge,

#### TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden in den Räumlichkeiten der 1. Oberschule.

## **TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

Frau Wagner geht davon aus, dass die Einladung allen Mitgliedern des Ausschusses fristgerecht zugegangen ist.

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

**Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 4 Informationen der Vorsitzenden**

Die Presse hat bereits berichtet, dass der neue Seniorenkatalog herausgegeben ist. Den Abgeordneten werden einige Exemplare heute zur Verfügung gestellt.

## **TOP 5 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung (es liegen keine Drucksachen vor)**

### **TOP 5.1 Vorstellung der Umbauarbeiten an der 1. Oberschule aus dem Konjunkturpaket II**

Die Schulleiterin der 1. Oberschule begrüßt die Anwesenden in den Räumlichkeiten, wo Modernes und Altes miteinander verknüpft sind. Die in den Sommerferien durchgeführten Umbauarbeiten sind fast termingerecht zum neuen Schuljahr fertig gestellt worden. Die Kosten in Höhe von ca. 200.000 € wurden durch die Stadt und der Fördermittel aus dem Konjunkturpaket gedeckt. Frau Schädlich bedankt sich bei der Verwaltung und den Abgeordneten, dass Sie den Investitionen für die Schule zugestimmt haben.

Seit dem Schuljahr 2009 / 2010 hat die Schule ein Ganztagsangebot. Es werden insgesamt 175 Schüler von 21 Lehrkräften unterrichtet. Frau Schädlich berichtet stolz, dass seit dem vorigen Jahr die Anträge der Eltern auf Beschulung ihrer Kinder ab der 7. Klasse zugenommen haben und sie somit in der Lage ist, Schüler auszuwählen.

Die Schulleiterin informiert über folgende Termine und lädt die Gäste dazu herzlich ein:

06.Dezember 2011, ab 14.00 Uhr, offizielle Eröffnung des umgebauten Traktes, im Anschluss daran der jährliche Weihnachtsmarkt

14.Januar 2012 präsentieren die Schüler ihre Schule zum „Tag der offenen Tür“

### **TOP 5.2 Powerpointpräsentation zur Namensfindung der Schule (Geschichts-AG)**

Schüler der 7. und 8. Klasse haben gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Voigt seit einem Jahr an dem Geschichtsprojekt „Namensfindung, Geschichte der Schule und Ketschendorfs“ gearbeitet. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von Herrn Strohfeldt und Frau Meissner vom Museums, dem Ortschronisten Herrn Simon aus Rauen, Frau Scheweleit vom Altenpflegeheim „Katarina von Bora“ sowie Herrn Klaus Siedow. Der Schüler Romano stellt anhand einer Powerpointpräsentation die ersten Ergebnisse vor und führt abschließend auf, was noch alles bis zur Namensfindung für die

Schule zu tun ist.

(Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.)

Die im Anschluss gestellte Frage des Abgeordneten Nachtigall zur Zeitschiene des Projektes, wird von der Lehrerin Frau Voigt beantwortet.

Die Schulleiterin bedankt sich für die bisher geleistete Arbeit bei Frau Voigt und den Schülern. Stolz erwähnt sie, dass die Schule mit diesem Projekt als Sieger im Wettbewerb „Aktivste Schule“ hervorgegangen ist.

Herr Petenati und Frau Bluschke bieten der Arbeitsgruppe ihre Unterstützung an, da beide die Schule besucht haben und vieles berichten können. Das Angebot wird sofort von allen Vertretern der Schule aufgegriffen.

### **TOP 5.3 Friedhof im Zeitalter des demografischen Wandels - Perspektiven und Alternativen (Meinungsaustausch)**

Um den Meinungsaustausch zu dieser Thematik anzuregen, hat Frau Wagner eine Präsentation vorbereitet, die Alternativen zum herkömmlichen Friedhof aufzeigt. Zu sehen sind verschiedene Grab- und Urnenwände mit Namensplatten, Stelen, ein Gräberfriedhof, Wiesen mit Säulen oder Platten sowie auch eine anonyme Wiese.

Auf Anfrage von Frau Radom zur Liegezeit im Friedwald, erteilt die Vorsitzende Herrn Weber das Wort. Der Friedwald ist ein Friedhof der Stadt, der für 99 Jahre gewidmet ist. Personen die sich für den Friedwald entscheiden, können zu Lebzeiten ein festen Ort, ein Baum oder ein Platz auf der Wiese kaufen. Die Liegezeit zählt 20 Jahre ab Bestattung.

Die Friedwald GmbH hat an einer Forsastudie zum Thema: Trauerrituale der Deutschen, teilgenommen. Im Ergebnis hat sich die Mehrheit der Befragten, besonders junger Menschen, gegen eine anonyme Bestattung ausgesprochen. Es wird an traditionellen Ritualen, wie die Durchführung einer Trauerfeier, ein individueller Ort des Abschiednehmens und des Gedenkens, festgehalten. Herr Weber zählt abschließend auf, welche Möglichkeiten der Urnenbestattung im Friedwald angeboten werden, wie z.B. der Familien-, Freundschafts-, Partnerschafts- oder Gemeinschaftsbaum und der Basisplatz. Die Nutzer der Beisetzungsformen kommen meist aus der Berliner Region und dem Umland.

Die Vorsitzende bittet Herrn Malcher um eine Kurzdarstellung der Bestattungsformen auf den fünf städtischen Friedhöfen. Anhand von statistischen Angaben ist ein Trend von Erd- auf Urnenbestattung zu verzeichnen. Die anonyme Urnenwiese wird in diesem Jahr nach zwanzig Jahren Laufzeit geschlossen. Vermehrt bezieht sich die Nachfrage auf eine halbanonyme Bestattung. Nach einer zweijährigen Bauzeit konnte zum „Tag des offenen Friedhofs“ die halbanonyme Wiese eröffnet werden. Diese Form der Bestattung lässt zu, den Beisetzungsart mit einer Stele auszustatten und mit dem Namen zu versehen. Der Fachgruppenleiter weist jedoch darauf hin, dass diese Variante dann kostenpflichtig ist.

Die Friedhofsverwaltung bietet vom Erdgrab- bis hin zur Parkstelle, verschiedene Urnengrabstellen (Wahl und Reihenurnengräber) an, wobei in Fürstenwalde vorrangig die Urnenbestattung gewählt wird.

Der Abgeordnete Hemmerling ist der Meinung, dass der Trend der anonymen Bestattung für die Zukunft nicht richtungweisend sein kann. Er ist bei seinen Recherchen auf dem Friedhof in Briesen fündig geworden und erläutert die Bestattungsform in Art einer Grabmauer sowie die dafür anfallenden Kosten. Den Anwesenden stellt er ein Foto zur Verfügung.

Herr Nachtigall äußert sich positiv zum diesjährigen „Tag des offenen Friedhofs“, der gut organisiert und durchgeführt wurde.

Aus seinen Erfahrungen heraus, stimmt er den Aussagen von Herrn Malcher, dass in Fürstenwalde die anonyme Bestattung favorisiert wird, zu. Der neuen Variante der halbanonymen Wiese steht er

aufgeschlossen gegenüber, kritisiert jedoch, dass diese für ältere und gehbehinderte Menschen schwer erreichbar ist.

Die Vorsitzende sieht die Ursache des derzeitigen Trends darin, dass es an verschiedenen Angeboten mangelt. Sie schlägt vor, für einen begrenzten Zeitraum statistische Erhebungen zum bestehenden Bedarf vorzunehmen.

Herr Malcher erwähnt, dass er mit Pfarrer Haupt, den Floristen und Steinmetzen ständig im engen Kontakt steht, doch bisher keine neuen Ideen vorliegen.

Herr Weber schlägt vor, für die Interessenten Führungen auf den Friedhöfen ähnlich wie im Friedwald zu organisieren und somit Erfahrungen zu sammeln, in welche Richtung die Wünsche tendieren.

Der Fachbereichsleiter gibt zu Bedenken, bei weiteren Diskussionen zu dieser Thematik, die Kosten für die Einbringung neuer Bestattungsvarianten zu beachten, wenn diese in Fürstenwalde nicht gewünscht sind.

Zur Anfrage von Frau Wagner zu statistischen Erhebungen teilt Dr. Wetter mit, dass dieses aus ethischen Gründen erst nach Ablauf einer gewissen Trauerzeit möglich wäre.

Auf Nachfrage des Abgeordneten Sachse, ob den Bestattungsritualen von Bürgern anderer Kulturen entsprochen werden kann, wird dies von Herr Malcher bestätigt.

Die Vorsitzende bittet die Mitglieder des Ausschusses diese Thematik noch einmal in den Fraktionen zu beraten oder ein Votum an die Stadtverordnetenversammlung zu richten.

#### **TOP 5.4 Votum des Ausschusses zur Betreuung ODU**

Frau Wagner weist darauf hin, dass seit dem vorigen Jahr ein Antrag der GefAS auf Übernahme der Betreuung der Obdachlosenunterkunft vorliegt. Da die Unterkunft eine städtische Einrichtung ist, wird eine Ausschreibung zur Vergabe an freie Träger erforderlich.

Von der Fraktion Die Linke wurde ein Antrag formuliert, der der Vorsitzenden und den anderen Fraktionen als Tischvorlage zur Verfügung gestellt wird. Der Wortlaut wird von Frau Wagner verlesen.

Der Abgeordnete Petenati und der Fachbereichsleiter Bürgerdienste stellen nochmals fest, dass der Inhalt des Antrages das gesamte Hilfspaket (Betreuung, Begleitung und Beratung) umfasst und dieser neu formuliert werden sollte.

Da diese Thematik bereits hinreichend in den vergangenen Ausschüssen diskutiert wurde, bitten Frau Fiedler und Herr Hemmerling um Abstimmung des vorliegenden Antrages.

**Zustimmung Ja 8 Nein 4 Enthaltung 0 Befangen 0**

#### **TOP 6 Informationen der Verwaltung**

Der Fachbereichsleiter Bürgerdienst teilt mit, dass die Friedhofsgebührensatzung in Bearbeitung ist und voraussichtlich noch in diesem Jahr den Gremien vorgestellt werden kann.

#### **TOP 7 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses**

Herr Gollmer schildert, dass die Theodor-Fontane-Grundschule ab 08:00 Uhr verschlossen ist und

Schüler, die sich verspäten, erst nach der ersten Unterrichtsstunde die Möglichkeit haben, die Schule zu betreten. Als Begründung erklärte die Schulleitung, dass diese Regelung eine Anweisung des Staatlichen Schulamtes sei, um die Schule vor einem evt. Amoklauf zu schützen. Der Abgeordnete bittet die Verwaltung um Klärung des Sachverhaltes.

Die Vorsitzende stellt fest, dass keine TOP für den nichtöffentlichen Teil der Sitzung vorliegen. Auf Anfrage an die Mitglieder des Ausschusses und der Vertreter der Verwaltung gibt es auch keine Informationen. Aus diesem Grund entfällt der nichtöffentliche Teil der 26.Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen.

### **TOP 8 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung**

Frau Wagner dankt für die Aufmerksamkeit um beendet die Sitzung.

Das Protokoll umfasst 5 Seiten und 1 Anlage.

Elke Wagner

Elke Stein

---

Vorsitzende

---

Schriftführerin